

Stolper Post.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. M. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme bei Sonn- und Festtagen.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die begehrtete Corposzelle oder deren Raum für Einzeile 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Retarre für die begehrtete Corposzelle oder deren Raum 80 Pfg.

Die Arbeiterversicherung.

Eine der großartigsten Werke, die unser unvergeßlicher Kaiser Wilhelm der Große dem deutschen Volke hinterlassen hat, ist die Arbeiterversicherung. Die drei Zweige derselben — die Kranken-, die Unfall- und die Alters- und Invaliditätsversicherung — haben ein neues Arbeiterrecht geschaffen, welches in den unvermeidlichen Nothlagen des Erwerbslebens jeden Hilfsbedürftigen mit seiner schützenden Fürsorge umgiebt und das in der weiteren Entwicklung auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Lage der Arbeiter, ja des gesammten Volkes von wohlthätigstem Einfluß sein wird. Schon die ersten zehn Jahre, seitdem das erste Arbeiterversicherungsgesetz, das über die Krankenversicherung, am 1. December 1884 in Kraft getreten ist, lassen den Segen der Arbeiterversicherung erkennen.

In dieser Zeit hat sich die Zahl der der Kranken-Versicherung unterstehenden Personen nahezu verdoppelt, sie ist von 3,7 Millionen auf 7,2 Millionen gestiegen. Die gesammten Ausgaben für Krankheitskosten in 21 Mill. Erkrankungsfällen mit 353 Millionen Krankheitstagen haben in den 10 Jahren die Höhe von 757 Millionen Mark erreicht. Diese gewaltige Summe ist ausschließlich für die Arbeiter und ihre Angehörigen verwendet worden. Gehälter der Versicherungsbeamten oder sonstige Verwaltungskosten sind in der Summe nicht enthalten.

Unter das Unfallversicherungsgesetz fielen am 1. October 1895 nach zehnjähriger Geltungsdauer 426000 versicherungspflichtige Betriebe mit 18 Millionen versicherten Personen, gegen 269000 Betriebe mit 3 Millionen versicherten Personen beim Inkrafttreten des Gesetzes am 1. October 1885. Die Zahl der durch entschädigungspflichtige Unfälle Verletzten, für welche Renten bewilligt wurden, betrug 361000. Hierunter waren 45600 Geborene, für deren 91900 Hinterbliebene gleichfalls die Fürsorge der Unfallversicherung eingetreten ist. Die Gesamtsumme der gezahlten baaren Entschädigungen betrug 193 Millionen Mark. Wie bei der Krankenversicherung, so ist auch hier die ganze Summe ausschließlich den Arbeitern zu Gute gekommen. Nicht wenige wollen wir eine weitere höchst erfreuliche Folge der Unfallversicherung, nämlich die Thatsache, daß sich der Procentatz der schweren, tödtlichen Unfälle innerhalb der zehn Jahre von 25,7 auf 9,1 vermindert hat, da sämtliche Betriebe umfassende Unfallversicherungsmassregeln getroffen haben.

Das Gesetz über die Alters- und Invaliditätsversicherung ist am 1. Januar d. J. erst sechs Jahre in Kraft gewesen. In dieser Zeit sind 101544 Invalidenrenten und 241700 Altersrenten festgesetzt worden. Die Zahl der Invalidenrenten ist von 17000 im Jahre 1892 auf 47000 im Jahre 1894 gestiegen, im Jahre 1894 nur 34000 betrug. Man kann daraus ersehen, welche bedeutende Rolle die Versicherung gegen Invalidität spielt und wie viele Personen schon in den Besitz von Renten kommen, bevor sie das 70. Lebensjahr erreicht haben. Für Invalidenrenten sind bis zum Schlusse des Jahres 1894 an die Arbeiter gezahlt worden 16 Millionen, für Altersrenten 83 Millionen, zusammen mehr als 100 Millionen Mark.

Fassen wir die gesammten Leistungen der Arbeiter-Versicherung zusammen, so ergibt sich, daß in dem ersten Jahrzehnt seit der Einführung des ersten Arbeiter-Versicherungsgesetzes den Arbeitern durch die Arbeiter-Versicherung über tausend Millionen Mark zugewendet worden sind. Davon haben die Arbeitgeber

47,5 Procent, also nahezu 500 Millionen aufgebracht. Die Arbeiter haben in den zehn Jahre auf diese Weise mehr erhalten, als wenn das Vermögen aller deutschen Millionäre nach kommunistischer Art eingezogen und vertheilt worden wäre.

Kein anderes Land der Welt außer Deutschland kann auch nur entfernt eine derartig eingerichtete Fürsorge für die Arbeiter aufweisen. Man sollte meinen, daß die Ueberzeugungskraft dieser Zahlen selbst da Eindruck machen müßte, wo man sich daran gewöhnt hat, nur den socialdemokratischen Schlagworten zu glauben. Die socialdemokratischen Führer, welche ihren vertrauensseligen Anhängern goldene Berge versprechen und über das „bischen Socialreform“ spotten, werden sich freilich hüten, bei ihren Wählereien jene eindrucksvollen Zahlen vorzutragen. Die Arbeiter könnten sonst auf den Gedanken kommen, daß die „kapitalistischen Ausbeuter“ für die Wohlfahrt der Arbeiter bisher mehr zuwege gebracht haben, als die socialdemokratischen Schönredner, die von den Arbeitern noch obendrein durch Parteisteuern erhalten werden müssen.

Politische Uebersicht

Stolp, 12 April 1897.

Unser Kaiser, welcher am Donnerstag militärische Vorträge entgegennahm und später mit der Kaiserin spazierenritt, machte Freitag Vormittag einen Spaziergang durch den Thiergarten. Abends wohnte der Monarch einem Abschiedessen beim Officiercorps des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments gelegentlich der Beförderung und Veretzung des bisherigen Commandeurs Generalmajors v. Stuytermann bei. — Zum Ostersfest sind der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich bereits in Berlin eingetroffen. — Die Kaiserin Friedrich erfreut sich, wie im Gegensatz zu unangünstig lautenden Meldungen festgesetzt wird, in Detmold, wo sie bei ihrer Tochter weilt, des besten Wohlbefindens.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat am Freitag dem Kaiser einen längeren Vortrag gehalten — Staatsminister v. Debruß begehrt am Charfreitag seinen 80. Geburtstag. — Dem Chef der Abtheilung für Landeskultur und Landesvermessung beim Gouvernement von Dutsch Ostafrika Dr. Schumann ist vom Kaiser der Charakter als Regierungsrath verliehen worden.

Zum Kaisermandat wird mitgetheilt, daß die Parada der versammelten Armeekorps vor Beginn der großen Manöver stattfinden, und zwar jene des 2. Korps am 1. September bei Würzburg, jene des 1. Korps am 2. September bei Nürnberg.

In Bezug auf das Lehrerbefoldungsgesetz sind sämtliche Schulvorstände Preußens mit den nöthigen Anweisungen zur Ausführung der neuen gesetzlichen Bestimmungen versehen worden.

Der im Zusammenhang mit dem Bürgerlichen Gesetzbuche nothwendig gewordenen Entwurf über das Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit ist jetzt im Reichsjustizamente vollendet worden.

Der allgemeine deutsche Handwerkerkongress der nach dem ursprünglichen Beschlusse erst gegen Ende Mai in Leipzig zusammentreten sollte, wird sich einer merkwürdigen Anordnung gemäß bereits am 27. und 28. April, und zwar in Berlin, zusammenfinden, um der Commission des Reichstages etwaige Wünsche des deutschen Handwerkerstandes nach rechtzeitig zur Verwerthung unterbreiten zu können.

Das Auswanderungsgesetz dürfte dem Plenum des Reichstages nach den Osterferien keine nennenswerthen Schwierigkeiten mehr bereiten. Der Commissionsbericht über den Gesetzentwurf hat die Regierungsvorlage fast unverändert gelassen, so daß eine glatte Erledigung dieses bedeutungsvollen Gesetzes mit Sicherheit erwartet werden kann. Das neue Gesetz wird bekanntlich den Auswanderern ausgiebigen Schutz gewähren, als dies bisher der Fall gewesen.

Die socialdemokratische Gründung des sogenannten Eisenbahnverbandes in Hamburg, auf welche die socialistische Propaganda so große Hoffnungen gesetzt hatte, verläuft vollständig im Sande. Die Angestellten der Eisenbahnen sind vernünftig genug, dem strengen Verbot eines Beitritts in den Verband Folge zu geben, so daß Deutschland für absehbare Zeit wenigstens vor dem Ausbruch eines allgemeinen Eisenbahnarbeiterstreiks, wie solche in Amerika wiederholt dagewesen sind, sicher ist.

Auf den Verlauf der socialdemokratischen Maifeier ist man besonders in diesem Jahre besonders gespannt. Zahlreiche Arbeitgeberverbände haben den bündigen Entschluß gefaßt, jeden Arbeiter zu entlassen, der am 1. Mai der Arbeitstätte fern bleiben sollte. Die socialdemokratische Presse erhebt darüber ein Heidenlärm und droht mit einem großen Conflict mit Deutschlands gesammter Arbeiterschaft. Wir meinen, man kann dem Kommen der Dinge trotzdem mit größter Gelassenheit entgegensehen. Die Maifeiern sind von Jahr zu Jahr dürftiger und läglischer geworden und werden ganz gewiß auch diesmal keine Ausnahme von der Regel machen.

Der Wahlkreis Torgau-Viebnwerda ist, wie nach der Hauptwahl zu erwarten stand, aus dem Besitze der Freiconservativen in den der freisinnigen Volkspartei gefallen. Bei der am 8. d. M. erfolgten Stichwahl hat der Kandidat der letzteren Partei, Landtagsabgeordneter und Pastor emer. Andrie mit nicht unerheblicher Majorität über den freiconservativen Gegenkandidaten gesiegt. Die Gründe dieses auffälligen Umschwanges in dem Torgauer Wahlkreise sind schwer ersichtlich.

Die Wiege des deutschen Kriegerbundes, der 10200 Vereine mit etwa 900000 Mitgliedern zählt, ist Weiskensfeld an der Saale. Hier wurde der Verein am 14. April 1873 gegründet. Die dortigen Kriegervereine werden nun in diesen Tagen an den Bundesvorstand in Berlin einen Antrag richten, daß die Stadt Weiskensfeld im Jahre 1898 als Festort für den Bundesabgeordnetentag gewählt werde.

Aus der Landeskirche ausgeschieden sind nach dem Bericht der Berliner Kommission für den Kirchenaustritt im Ganzen 1378 Männer und 472 Frauen. Da die Zahl der Frauen erheblich hinter der der Männer zurückgeblieben ist, beabsichtigt man eine energische Agitation unter den Arbeiterinnen zu entfalten.

Die Orientwirren. Wie veranlaßt, werden Oesterreich, Deutschland und Italien keine Verstärkungen nach Kreta entsenden, sondern nur Rußland, England und Frankreich. Die allmähliche Entfaltung der türkischen, nicht der griechischen, Truppen bildet gegenwärtig den Hauptgegenstand der diplomatischen Verhandlungen. Mit der Entfaltung der türkischen Truppen von Kreta soll begonnen werden, sobald die Truppenmarchen zur stärkeren Besetzung der Küstenorte eingetroffen sind. Zugleich soll alsdann die Blockade des

Die letzten Homburger.

Nachdruck verboten.

Erzählung aus dem Jahre 1409 von M. Petri.

„Leider, meine Lutgardis, ist die Zeit der sorglosen Jugend vorüber, und der Ernst des Lebens ist auch für Dich gekommen,“ sprach Heinrich sehr ernst. „Aber wie kann es Dich ärgern, als Du gedacht hast? Bedenkt Du nicht, daß sein Vater schwer krank liegt und seine Gegenwart vielleicht nicht bloß seinen Kindern, sondern auch uns allen, wie es geht?“

Lutgardis schüttelte den Kopf: „Das ist es nicht allein, was mich quält. Ich muß es Dir sagen, Heinrich, und Du es mir, als könntest Du mich verstehen. Seit einigen Tagen scheint mir, als könnte ich mich vor ihm fürchten!“

„Bitternd schmeigte sie sich fester an den Bruder. Bitternd blickte er auf sie hernieder, in die mit ängstlichen Augen auf ihn gerichteten Augen und auf die fest verschlangene Hand und sprach mit innigster Liebe: „Ich kenne ja Dich, Lutgardis nicht mehr, mein heiteres, fröhliches Kind. Wenn Du ihn fürchtest und vor ihm Dich scheinst, so hast Du ein einfaches Mittel, seinen Bewerbungen ein Ziel zu setzen!“

„Schnell und aufgeregter warf sie die Arme um seinen Hals. „So sehr, lieber Bruder, das wäre schrecklich. Ich liebe ihn so sehr, daß mich die Sehnsucht ruhelos umhertreibt, seitdem er zum letzten Male von uns ging, und jeden Morgen mein erster Gedanke: „Heute kommt er gewiß!“ Steigt dann die Sonne immer höher und neigt sie sich zum Abend, dann muß ich weinen und denken, er kommt immer noch nicht, er kehrt sich nicht nach mir, so wie ich mich nach ihm. O wie sehr ich ihn liebe!“

„Er führte die Weinende sorgsam zur Ruhebank. „Still, Lutgardis, mein liebes, thörichtes Kind. Komm, setze Dich zu mir, ganz dicht. So ist's recht. Man laß mir Deine Hand und besinne Dich, welche thörichte Gedanken Du da ausstößt. Wenn Du ihn lieb hast und Dich nach ihm verlangst, wie darfst Du Dich vor ihm fürchten?“

„Ach, das war neulich, Heinrich. Er war so heftig, so wild, daß ich glaubte, er müsse mich in seinen Armen ersticken. Bergens kämpfte ich gegen ihn, er sah nicht, wie ich zitterte,

all mein Bitten und Flehen, nachzulassen, war vergeblich. Die Leidenschaft sprach aus jedem Zuge seines Gesichts und aus jeder Bewegung, bis deine Stimme ihn wickelt!“

Lutgardis schauderte bei der Erinnerung an die heftige Scene, und der Bruder fuhr beruhigend über ihren blonden Scheitel.

„Siehst Du, Heinrich,“ fuhr sie fragend fort, „ich dachte, ich hätte die Macht, mit meinen Worten sein Ungeßüm zu händigen und ihm Zufriedenheit zu geben. Wenn ich die Macht nun nicht habe, was soll aus ihm werden, aus ihm und aus mir? Denn von ihm lassen kann ich nicht. Das ist's, was mich quält,“ schloß sie mit tiefem Seufzer.

Eine Thräne perlte im Auge des starken Mannes, als er den schweren Kampf im Herzen des geliebten, ängstlich gehüllten Kindes sah. Einen Augenblick zögerte er in tiefen Gedanken, dann sprach er fest und ruhig: „Wenn Du ihn von Herzen lieb hast, so darfst Du nicht zittern und zagen, nach fragen, wie soll es werden. Du mußt mit frischem, frohem Muth Dich ihm zur Lebensgefährtin geloben, wenn er Dich heimzuführen begehrt, und sein Schicksal theilen, sei es gut oder böse!“

Lutgardis trocknete ihre Thränen und sah zum Bruder auf, wie die Schülerin zu ihrem Lehrer. Sie nickte: „Ja, Heinrich, das muß ich, aber es scheint mir, als wäre der frohe Muth dahin, ich bin verzagt und zweifelnd!“

„Du weißt noch nicht, Lutgardis, welche eine gewaltige Kraft die Liebe ist, die nicht müde wird, zu hoffen und zu wirken, und ich glaube gewiß, daß Dein frommer Sinn einen großen Einfluß auf den angezähmten Charakter Hermanns haben wird, und die Jahre ändern manches im Menschen, was zuerst unmöglich schien!“

„Wenn es für mich auch schwer ist,“ sprach Lutgardis mit rührender Sorgfalt, „so will ich zufrieden sein, wenn ich ihn nur glücklich sehe!“

Der Bruder küßte sie auf die reine Stirn. „Ich glaube auch, daß Dein Loos an seiner Seite kein ganz leichtes sein wird, aber ich hoffe bestimmt, daß er Dich lieb hat, und Du mußt wissen: Andere glücklich machen, ist das beste Mittel, um selbst glücklich zu werden!“

Da vergaß Lutgardis ihren Kummer und umschlang in edler Begeisterung ihren Bruder; „Ja, Heinrich, Du hast mich glücklich gemacht, so lange wir zusammen lebten. In dieser Stunde erst weiß ich's, und jetzt muß ich Dir's danken!“

Er wehrte sie zurück und widersprach leise, sie aber ließ sich nicht irre machen: „Alles Gute und Schöne in meinem Leben kam von Dir. Von Dir lernte ich kennen, was wahr und edel ist, und was häßlich und schlecht ist, meiden. Du sprachst zu mir von edlen Frauen und tophern Helden, die vor uns gelebt haben, und zeigtest mir die Hand Gottes in der Natur. An Deinem Beispiel kann ich lernen, meine Pflicht zu erfüllen, und wenn es einmal dunkel wird um meinen Lebensweg, dann komme ich zu Dir und hole mir wieder Licht und Klarheit aus Deinen Worten!“

Aber Heinrich unterbrach sie. „Nicht aus meinen Worten, Lutgardis. Wer kann wissen, ob ich Dir immer erreichbar bin. Es giebt eine Quelle, aus der Du immer Trost schöpfen kannst, das sind die Worte unseres Herrn und Heilandes, von denen ich Dir schon oft vorgelesen habe!“

Er nahm das Pergament vom Tische. „Dies ist eine Abschrift des Evangelisten Matthäus und enthält viele wichtige und köstliche Worte. Ein Jammer ist es, daß nur sehr wenigen die Kenntniß dieses Pergaments vergönnt ist. Man möchte schreiben, wohl Tag und Nacht, um es in der Welt weiter auszubreiten!“

„Du vergißt, Heinrich, daß es nur wenige würden lesen können, selbst wenn Du es tausendmal schriebest!“

„Das ist leider richtig, Schwesterchen. Ich hoffe, daß eine Zeit kommt wo die hohen Wahrheiten dieses Buches mehr gekannt sein werden und die gewaltige Kraft auf Geist und Herzen der Menschen wirken werden und sie zum Guten leiten!“

„Heinrich,“ bat die Schwester, „kannst Du mir nicht diese Blätter schenken? Das Lesen hast Du mich gelehrt. Gib sie mir zum Andenken an diese Stunde, damit ich niemals die guten Worte vergesse, welche Du mir gesagt hast!“

„Gern will ich sie Dir schenken, denn ich habe sie mir selbst geschrieben, und vielleicht kann ich Dir noch mehr dazu schreiben. Nichts ist mehr geeignet, uns in Kummer und Sorge zu trösten und zu stärken, als die Worte des Herrn, und glücklich ist der Mensch, der mit ihm zu sprechen vermag: „Herr, dein Will: geschehe!“

„Dein Will: geschehe,“ wiederholte Lutgardis sinnend. „Das ist sehr schwer, Heinrich, viel zu schwer für mich. Ich würde es niemals von ganzem Herzen sagen können, wenn mich ein hartes Schicksal trifft!“

„Davor mag Gott Dich behüten. Ich denke aber doch, daß Du es lernst, denn nur der Mensch erträgt ruhig all's

Praxis durch die vor Kana anerkennenden Geschwader beginnen. — Bulgarien, Serbien und Montenegro sollen einen Bundesvertrag abgeschlossen haben, in dem sie sich zur gemeinsamen und gegenseitigen Verteidigung ihrer Unabhängigkeit und ihres Besitzstandes verpflichten. In Konstantinopel würde man solchen Bündnis große Beachtung zu schenken haben.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 12. April 1897.

— * Bauernverein „Nordost“. Der Bauernverein Nordost hatte am vergangenen Sonnabend Vormittags 11 Uhr im Schützenaale hier selbst eine Versammlung veranstaltet, zu welcher sich trotz der Ankündigung des Abgeordneten Ridert nur ca. 350 Personen eingefunden hatten und unter diesen waren auch noch mehr als 100 Mitglieder des Bundes der Landwirthe. Schon aus dieser Betheiligungsziffer wird der Nordost entnehmen dürfen, daß er in unserer vernünftigen Bauernschaft durchaus nicht Wurzel gefaßt hat, und das kann er mit seinen Verheißungen auch nicht. Nachdem Ridert und Brand das Feld ihrer agitatorischen Thätigkeit in unserer Gegend geräumt hatten, schien es, als ob unter dem Regime des Nordost in unserem Kreise die Agitation in besonnenere Bahnen gelenkt worden wäre, denn mit den Herren Brandt und Haffe ließ sich schon ruhig unterhandeln, mit dem Eintritt des Herrn Landesdirectors a. D. (ein Attribut, das man in den Kreisen seiner Freunde mit Vorliebe zu vergessen scheint) Ridert in die Agitation des Nordost scheint aber die Verheißung wieder zu höchster Blüthe kommen zu sollen. Will sich doch Herr Ridert, wie er selbst sagte, jetzt, nachdem er sich dem „Nordost“ als Mitglied angeschlossen, an der Agitation für den Nordost ganz energisch betheiligen. Auch dem Stolper Verein hat er seinen wiederholten Besuch zugesagt. Doch nun zur Versammlung. Herr Brandt eröffnete dieselbe mit der verheißungsvollen Bemerkung, daß der Verein Nordost in der gegenwärtigen Versammlung das Recht des Hausherrn habe und von seinem Hausrechte erforderlichenfalls Gebrauch machen werde. Er hätte deshalb die Versammlung, weder die Reden, noch die Ruhe zu stören. Nach der Bildung des Bureaus, welches aus den Herren Hofbesitzer Raug-Villemmin, Boff-Wedbin, Schlotte-Gulow, Hippner-Cubitz, Erdmann, Albrecht-Arnshagen, Garbe-Franzen, Witzke-Cose und Bammer-Stolp gebildet wurde, verlas Herr Brandt nach einer kurzen historischen Betrachtung das bekannte Programm des Nordost. Er führte des Ferneren aus, daß der Vorwurf, der Nordost bekämpfe den Großgrundbesitz, demselben durchaus mit Unrecht gemacht werde. Der Nordost kämpfe nur gegen die Vorrechte des Großgrundbesitzes, indem er gleiches Recht für alle verlange. Der Nordost wolle nicht politisch links noch rechts gehen, vielmehr zwischen diesen politischen Parteien ein festes Bollwerk für den Mittelstand bilden. Jetzt werde der Bauer als Stiefkind behandelt. Er stehe aber allezeit treu zu Kaiser und Reich und dieser Gesinnung wolle Redner auch heute durch ein dreifaches Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser Ausdruck geben.

Nachdem das Kaiserhoch verklungen war, erhob sich Herr Ridert, um dem Andenken an den verstorbenen Staatssecretair Dr. von Stephan hier in seiner Geburtsstadt ehrende Worte zu leihen. Aus eigener Kraft sei der Verstorbene an eine der ersten Stellen im Staate gerückt. Selbst ohne academische Bildung sei er durch eifriges Studium den besten unter den academisch gebildeten Männern gleich geworden. Die ganze gebildete Kulturwelt trauere an dem Sarge Stephans. Redner ging dann näher auf die großen Verdienste des Verstorbenen ein und verweilte längere Zeit bei Schilderung der bedeutendsten Stephan-Schöpfung, des Weltpostvereins. Der Verstorbene sei aber nicht nur ein hervorragender Beamter und treuer Diener seines Kaisers, sondern auch Mensch gewesen. Seine Liebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr, sein nie versagender Humor, sein weiter Weltblick werde Allen unvergänglich bleiben, die jemals mit ihm in nähere Berührung gekommen seien. Die Anwesenden ehrten das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Herr Hofbesitzer Boff-Wedbin bestieg nunmehr das Podium, um für den Nordost eine Lanze zu brechen. Er schickte sich an, die Ausführungen Sr. Excellenz von Seydewitz in einer der Versammlungen des Bundes der Landwirthe zu widerlegen. Das Reichstagswahlrecht müsse verbessert, den Reichstagsabgeordneten auch Diäten gezahlt werden, dann würden auch Bauern in der Lage sein, ihre Interessen im Reichstage zu vertreten. Redner eiferte gegen das Dreiklassenwahlrecht bei den Landtagswahlen und verlangte auch hier allgemeines directes und geheimes Wahlrecht. Redner kam nun auf Auenrecht, Jagdscheingebühr und Wildschaden zu sprechen und erregte durch seine Bemerkung, es sei doch nicht schlimm, daß, wenn der Hase an dem Eigentum des Bauern nage, der Bauer auch einmal an dem Hasen nagen könne, stürmische Heiterkeit. Redner warnte seine Berufsgenossen vor dem Anschluß an den Bund der Landwirthe. Er kam dann zur Besprechung der Rörordnung, welche er für schuldig an dem Verfall unserer einheimischen Pferdezeit erklärte. Aber die Stimme des Bauern sei die Stimme des Predigers in der Wüste! (Stürmische Heiterkeit.) Der Bauer schlafe häufig im Pferdegestalle müsse also auch wohl die Pferde kennen. (Stürmische Heiterkeit.) Ein ordentlicher Bauer habe auch noch heute sein Auskommen, bessere Preise würden ihm allerdings auch ganz

Schwere, was jedes Leben bringt, und nur der hat wahres Glück und Zufriedenheit, der sich dem Willen unseres Gottes unterwirft. Aber wir haben lange genug geredet. Ist mein Schwefelstein nun wieder fröhlich und guten Muthes?

„Ja, Heinrich, jetzt bin ich getrost und weiß, was ich zu thun habe. Willst Du mir noch eine Freude machen, so laß die Pferde aufzäumen, daß wir einen Ritt zusammen thun im hämmenden Wald!“

„Du hast es getroffen, Lutgardis. Wir müssen die Zeit nützen; es wird nicht lange mehr dauern, dann fliegt mein Täubchen fort aus dem Käfig, und der Hüter bleibt einsam und verlassen zurück!“

Da slog das alte, mathwillig-Bachen über Lutgardis Gesicht. Sie neigte sich zu ihm und flüsterte leise. „Wirklich! Er bleibt ganz einsam, der arme Hüter, das ganze Leben lang? Und ich dachte, ich wüßte ein anderes Täubchen, das mein gestrenger Herr Bruder mit heimlichem Faden an seinem Herzen festgebunden hat und das er an Stelle des einfliegen heimholen wird!“

Verräthrische Gluth sah sie das edle Männerantlitz bei diesen leeren Worten, und der kühne Blick suchte zaghaft den Boden. Lutgardis lachte laut auf. „Ei, ei, gefangen hab' ich ihn, den ehrbaren Bruder, nun weiß ich all. E! E!“ (Fortsetzung folgt.)

willkommen sein. Redner streift nun die „berühmte Viebesgabe“ an die Brenner. Dafür, daß der Brenner die vom Bauer gebauten Kartoffeln verbrenne, bekomme er eine Prämie. Da solle man doch lieber dem Bauer für den Anbau der Kartoffeln die Prämie geben. (Heiterkeit.) Jetzt kam die Landgemeindevorstellung, besonders die Ernennung der Amtsvorsteher, an die Reihe. Redner wünschte hierbei anstatt der Ernennung die freie Wahl der Amtsvorsteher. Auch über die Handhabung der Bestätigung der Gemeindevorsteher durch den Landrath klagte Redner und verlangte besonders bei Nichtbestätigung Angabe der Gründe, dann werde man zufrieden sein. Auch die Handhabung des Versammlungsrechtes durch die Amtsvorsteher in den Versammlungen des Nordost bemängelte Redner, ebenso die Verweigerung der Versammlungslokale und die Störung der Versammlungen. Jetzt kam die Grenzperre bei Vieheinfuhr an die Reihe, die Redner absolut verurtheilte; das Mager Vieh werde dadurch theurer werden, die Fleischpreise aber nicht verhältnißmäßig steigen.

Herr Ridert wies zunächst die gelegentliche Aeußerung des Herrn Fischer-Popahn zurück, daß er Vater, Mutter, Großvater oder Onkel des Nordost sei! Als Vater desselben müsse vielmehr Herr Abg. Thomsen gelten. Man habe ihm, dem Redner, häufig zu hören gegeben, daß er doch nicht Grundbesitzer sei, also die Interessen der Bauern nicht aus eigener Anschauung kenne, dem gegenüber wolle er bemerken, daß er seit 1870 ein Gut von 450 Morgen besäße, aber auf den Bauerntitel allerdings niemals Anspruch gemacht habe. Er bezahle auch seine Reisen zu Versammlungen aus eigener Tasche. Redner wendet sich nun in ebenso breiten als scharfen Ausführungen gegen die gegnerischen Zwischenrufe während der Ausführungen des Herrn Boff und spricht sich abfällig über ein Circular aus, welches den Amtsvorsteher des Kreises zugegangen sei, und in welchem sie zum Besuche der Versammlung aufgefordert sind. Und wieder wendet sich der ganze Bohn des Sprechers gegen die Störungen in der Versammlung. Man würde fortan den Eintritt nur gegen vorher zu lösende Eintrittskarte gestatten. Es reizte ihn, den Redner, jetzt förmlich, öfter nach hier zu kommen, um Gesetz und Recht zu vertreten. Er sei erst kürzlich dem Nordost beigetreten und habe heute an den Ausführungen des Herrn Boff seine helle Freude gehabt. Der Bauer brauche sich nicht zu ducken, er werde helle werden auch in Hinterpommern. Redner macht sich nun an das politische Programm des Nordost und beginnt mit dem Wahlrecht. In Pommern werde der Tagelöhner noch als Stimmvieh behandelt. (Lauter Widerspruch, Rufe: Namen nennen!) Die Namen werde Redner auf schriftliches Ersuchen gern und jederzeit mittheilen. Zunächst habe Redner Bedenken gegen den Nordost gehabt, da er principieller Gegner des Zusammenschlusses besonderer Berufsarten sei. Weil es aber eigenes Bedürfnis der Bauern gewesen, habe er sich gern zur Weithilfe bereit finden lassen und werde auch Farbe bekennen. Redner berührt nun die Landgemeindevorstellung, die zum Gesetze werden 20 Jahre gebraucht habe und schließlich gegen die Stimmen der Conservativen Gesetz geworden sei. Dann beschäftigt sich Herr Ridert sehr eingehend mit einem gegnerischen Flugblatt, in welchem beducirt ist, daß sich der Nordost einer revolutionären Agitation schuldig mache, weil er das Recht der Krone, die Amtsvorsteher zu ernennen, aus der Welt schaffen wolle. Er hält die Wahl der Amtsvorsteher für einen berechtigten Wunsch des Nordost. Auch die gleichmäßige Vertheilung der Schullasten sei durchaus geboten. Die von der Gemeinde zu wählenden Lehrer könnten dem Bestätigungsrecht unterworfen werden. Redner giebt nun eine, wie er sagt, Blüthenlese aus bündlerischen Blättern, um den Vorwurf des Revolutionirens auf die Conservativen zu laden, die sich sogar nicht entblödet hätten, den Kaiser als politischen Gegner zu bezeichnen. Nunmehr bespricht Redner den Antrag Kanitz, die Doppelwährung, die vom Bunde der Landwirthe angestrebte Verbesserung des Invaliden- und Altersversicherungsgesetzes, das Margarinegesetz, das Börsengesetz, die conservativereits gewünschte Aufhebung des Terminhandels, Eisenbahntarife, Kleinbahnen, Genossenschaftswesen u. A. und fappt Alles nach freisinniger Art. In Bezug auf die im hiesigen Kreise bewirkten Auflosungen der Nordostversammlungen durch die Amtsvorsteher empfiehlt Redner den Amtsvorstehern eingehendste Information über ihre Pflichten und Rechte.

Herr Geh. Regierungsrath, Landrath von Puttkamer meldet sich zum Wort, das ihm verstatet wird.

Es sprachen inzwischen Herr Hofbesitzer Witzke-Cose über die Schullasten in Col- und Herr Richard Haffe-Stolp.

Hierauf nimmt Herr Geh. Regierungsrath von Puttkamer das Wort. Er sage dem Vorstande besten Dank, daß er ihm das Wort verstatet habe. Das von Herrn Ridert bemängelte Circular habe Redner erlassen, auch mit seinem Namen unterschrieben. Ihm sei daran gelegen gewesen, daß in der heutigen Versammlung auch die conservatieve Partei vertreten sei. Eine Absicht, dadurch die Versammlung zu stören, habe ihm durchaus fern gelegen; er habe nur nicht den Gegnern das Feld ohne Kampf überlassen wollen. Wenn Herr Ridert von dem Circular irgend welche Verwendung machen wolle, so gebe Redner dies ganz anheim. Es sei sonst nicht Redners Gewohnheit, öffentliche Versammlungen zu besuchen. Von der heutigen Versammlung aber habe er erwarten müssen, daß in ihr die Handhabung des Versammlungsrechtes im Kreise kritisiert werden würde, habe sich darin ja auch nicht getäuscht. Er sei deshalb gekommen, um sich zu vertheidigen. Auf das Widerlegen der Anzahl von Ausführungen Seitens des Herrn Ridert verzichte Redner, er wolle nur seine Person und seine Amtsführung vertheidigen. Als bekannt wurde, daß der Nordost im hiesigen Kreise Versammlungen zu veranstalten beabsichtige, habe Redner die Amtsvorsteher aufgefordert, die Versammlungen sorgfältig zu überwachen und die gesetzlichen Bestimmungen genau zu beachten. Die Herren vom Nordost scheinen nun wohl der Ansicht gewesen zu sein, daß sich die Großgrundbesitzer einfach abschlagen lassen würden und seien deshalb wohl erstaunt gewesen, daß in ihren Versammlungen auch Großgrundbesitzer erschienen seien, welche die ihnen zugeworfenen Schmähungen energisch zurückgewiesen hätten. So seien Frictionen entstanden. Von Störungen könne nicht die Rede gewesen sein, oder die Herren vom Nordost müßten schon die einfache Auflehnung gegen ihr Programm als Störung aufgefaßt haben. Die Großgrundbesitzer hätten aber auch ein gutes Recht gehabt, in den Versammlungen zu erscheinen, denn öffentliche Versammlungen seien Jedem zugänglich; ob er zum Worte gelassen werde, sei eine andere Frage, denn da hätten die Einberufer eben das Hausrecht. In einer Versammlung in Gohren sei Herr Wallenius mit großem Erfolge den Herren vom Nordost entgegengetreten. Nun sei ein Herr Brandt als Redner des Nordost aufgetreten — ein zweifellos sehr aufständig begabter Agitator des Nordost und auch kein Bauer — und habe nach bester Kraft gekehrt. In Cole sei dadurch eine so erhebliche Störung hervorgerufen worden, daß der Amtsvorsteher die Versammlung aufgehoben habe. Sie sei darauf verlagert worden und als man sie habe wieder fortsetzen wollen, sei das Volk von dem Besitze verweigert worden. In Gr.-Dübrow habe Herr v. Gott-

berg dem Herrn Brandt entgegengetreten wollen, dieser aber habe ihm so beleidigende Aeußerungen zurückgegeben, daß Herr von Gottberg Strafantrag gestellt habe. Alle Heiberereien habe lediglich der Agitator Brandt verschuldet, er habe sogar mit Gewaltthatigkeiten gedroht und sei in dem Interesse der öffentlichen Sicherheit die Versammlung aufgelöst worden. Der dienstthuende Gensdarm sei dabei durchaus im Recht gewesen. Hierauf sei Herr Brandt verduftet und nun sei ein Herr Richter an seine Stelle getreten, nicht der große Eugen, sondern ein Oberlehrer aus Berlin. Von dem Programm des Nordost habe er keine Ahnung gehabt, desto besser aber das Hezen verstanden. In einer Versammlung in Enditz habe sich Herr Richter karikiert und beschwert, daß die Gutsbesitzer Herrenrechte ausüben. Die Gutsbesitzer aber wollen nur ihr gutes Recht auf dem Gutshofe und im Hause, dasselbe Recht, das jeder Bauer in seinem Hause hat und jeder Familienvater in dem feintigen Redner charakterisirt nun den politischen Standpunkt der antisinnigen Partei. Als von den Socialdemokraten der Antrag eingebracht worden sei, die Gefindeordnung abzuschaffen und dafür das Coalitionsrecht einzufügen, und als man geglaubt, daß die freisinnige Partei, die sich so gern als Ordnungspartei ausspiele, diesen die Ordnung aus den Angeln hebenden Antrag einfach abweisen würde, habe diese Partei ein entsetzliches Entgegenkommen gezeigt, indem sie sich zur Revision der Gefindeordnung bereit erklärte. Wir danken für solche Revision Richter Gesezel. Redner kommt nun wieder auf den Agitator Richter zurück. Er habe in der Lubitzer Versammlung das Jena vom 1806 den Junkern in die Schuhe geschoben, worauf ihm Herr Baron von Courbiere verbintermaßen gebiet habe. Er habe dann ferner ausgeführt, daß die Großgrundbesitzer mehr Chantage „sößen“ als alle anderen Menschen zusammengenommen. Diese beweislose Aeußerung hätte natürlich den Skandal provocirt, die Schnapsflasche hätte dabei das Ihrige gethan, und der Amtsvorsteher sei zur Auflösung der Versammlung aus Sicherheitspolizeilichen Gründen gezwungen gewesen, und das erst, nachdem die Versammlung 3 Stunden lang getagt hatte. Seit die Gesez apostel Brandt und Richter verschwunden, seien noch viele Versammlungen abgehalten worden und alle in Ruhe und Gemüthlichkeit verlaufen. Daß das Recht also irgendwo mit Füßen getreten worden, werde Herr Ridert aus den eben gehörten Ausführungen wohl nicht entnehmen können. Auf Herrn Ridert's sonstige Ausführungen näher einzugehen, sei heute wohl unmöglich; einige Punkte wolle Redner aber doch berühren. Die vom Nordost verlangte Zusammenlegung der Guts- und Gemeindebezirke sei sowohl ungezählich, weil gegen die Landgemeindevorstellung stoßend, als auch unmöglich, da grundartig so verschiedene Befehle einfach nicht vereinigen ließen, ohne daß eins das andere unterbrücke. Was z. B. die Armenlasten angehe, so werde der Gutsbezirk, da der Gutsbezirk naturgemäß mehr Arme habe, als der Gemeindebezirk, weil der Besitzer mit vielen fremden Kräften zu arbeiten habe, bei Zusammenlegung der Bezirke auf die Gemeinde die Lasten abwälzen. Die Landgemeindevorstellung sei, das müsse Redner Herrn Ridert entgegen, gerade in ihrer heutigen Fassung ein Verdienst der conservativen Partei, habe diese doch auch den Gemeinden ihre Selbstständigkeit gerettet. Was würde man bei uns wohl von Bürgermeistereien, wie solche im Westen vorkommen seien, sagen, unser Bauer könne doch unmöglich Bürgermeister sein. Redner wird jetzt mehrfach unterbrochen, vom Vorstand wird entzückt bei zunehmendem Lärm dem Herrn Redner das Wort ausbrüchlich, daß mir vom Vorstand das Wort entzogen worden ist. (Rufe: Weiter reden!)

Nun fällt Herr Ridert über den Vorredner mit seiner ganzen parlamentarischen Taktlosigkeit her, wirft ihm mangelnde Gesezeskenntnis, Beleidigung der Herren Brandt und Richter, die den Herrn Landrath wohl zur Ruchenschaft ziehen würden, und wobei dann Redner ja auch die actenmäßigen Vorgänge in den Versammlungen kennen lernen würde, und weiß Gott was sonst noch Alles vor und ist schließlich so „ritterlich“, den Herrn Vorsitzenden um Schluß der Versammlung unmittelbar nach seinen — des Redners — Ausführungen zu ersuchen, da er nach Danzig fahren müsse. Ob es nicht auch noch ohne Herrn Ridert eine Weile gegangen wäre? Hatte er doch mit der Leitung der Versammlung absolut nichts zu thun. Freilich war manchem braven Landmanne das ewige Gezanke auch schon über geworden, denn saßt in Morpheus Armen gefangen lag eine ganze Anzahl der „Zuhörer“ da, als wir uns kurz vor Schluß der Versammlung einmal durch den Saal nach draußen begaben. Und dabei will der Nordost die Bauern aus dem Schlafe aufrütteln.

Die Versammlung, welche um 11¹/₄ Uhr Vormittags begonnen, schloß um 3¹/₄ Uhr Nachmittags. Mag sie dem Bunde der Landwirthe zum Segen gereicht haben!

Strafkammer.

Sitzung am 10. April 1897.

§§ Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Wahrenburg. Beisitzer: Die Herren Landgerichtsräthe Liebertuhn und Richter, Landrichter Dr. Ollendorff und Landrichter Redanz. Beamter der Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Settegast. Der Schuhmachergeselle Berthold Schroeder zu Stolp wurde durch Urtheil des Schöffengerichts zu Stolp vom 25. Februar d. J. zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurtheilt worden, weil er am 17. Januar d. J. zu Stolp den Maurerlehrling Albert Bemke vorsätzlich körperlich mißhandelt hat. Gegen dieses Urtheil Seitens des Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen. — Die verehelichte Arbeiterin Kurtz und der pensionirte Wagenrevisor Carl Altmann, beide zu Rügenwalde, sind der Körperverletzung angeklagt. Die Kurtz'schen und die Altmann'schen Eheleute wohnen zu Rügenwalde in demselben Hause; Streitigkeiten kamen zwischen ihnen oft vor und arteten bisweilen in Thätlichkeiten aus. So auch am 20. December v. J. Während die Angeklagte zu 1 wegen Mißhandlung des Angeklagten zu 2 zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt wurde, wurde der Angeklagte zu 6 Tagen Gefängnis verurtheilt, wurde der Angeklagte zu 2 von der Anklage der Mißhandlung des Arbeiters Böhmer freigesprochen. — Der Arbeiter Wilhelm Pooch zu Bollnow wurde der fahrlässigen Brandstiftung angeklagt. Am 15. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr versuchten der Angeklagte und der Arbeiter Kalk das eingestorene Wasserrohr in dem Dorf der Brauerei des Brauereibesizers Peteret zu Bollnow zu repariren. Kalk schaffte durch Strohfener aufzuhauen. Das Rohr lag unmittelbar an der Holzgiebelwand und nur etwa einen halben Meter von dem das hölzerne Reservoir tragende ebenfalls hölzernen Gerüst. Da das Aufstauen nicht gelang, machte Angeklagter allein zwischen 1¹/₂—3¹/₂ Uhr einen erneuten Versuch. Die Flamme des Strohfeners schlug etwa 1¹/₂ Meter hoch, er mochte die Flitzer Lütke rief dem Angeklagten zu, er möge die Flammen nicht zu toll machen. Kurz nach 12 Uhr stand der Raum in Flammen. Der entstandene Schaden beträgt etwa 400

Der Gerichtshof erkannte auf eine Geldstrafe von 25 Mk. ...

Gefährliche Körperverletzung. Der seit längerer Zeit dem Trunk und Müßiggang ergebene Arbeiter ...

Unfall. Der 16jährige Arbeiter Richard Arndt von hier war am 7. d. Mts. im Betriebe der Weiphal'schen ...

Diebstahl. Einem Bauerhofsbesitzer aus Mesekow ...

Puffsucht. Das bei einer hiesigen Herrschaft seit 8 Tagen in Dienst stehende Dienstmädchen ...

Die Loose zur 4. Klasse der preuß. Klassen-Lotterie ...

Der Tod. Einem 13jährigen Mädchen ...

Neue Nachrichten. Begrüßungsfeier des Staatssecretärs des Reichspostamts Dr. v. Stephan. Berlin, 11. April. (W. Z. B.) Heute Mittag 12 1/2 Uhr ...

secretär Fischer gefolgt von dem Chef des Militärkabinetts General v. Hahnke ...

Hierauf erg. ff. General-Superintendent Dr. D. v. Hinder das Wort zur Trauerrede. Zum ersten Male habe sich heute die Halle zum Gebrauche geöffnet ...

Auf dem Kirchhof herrschte Stille und Frieden; seit dem frühen Morgen war der kleine Begräbnisplatz gesperrt gewesen. Der Weg zur Gruft und diese selbst waren mit Blumen ...

Schwerin i. Mecklb., 11. April. (W. Z. B.) Der Großherzog Friedrich Franz III. ist gestern Abend 8 Uhr 40 Min. in Cannes an Herzlähmung verchieden.

Schwerin i. Mecklb., 11. April. (W. Z. B.) Herzog Johann Albrecht hat die Regentenschaft für den minderjährigen Thronerben Großherzog Friedrich Franz IV. übernommen.

Berlin, 10. April. (W. Z. B.) In dem Prozeß Roschmann wurde heute Abend der Verteidiger Rechtsanwalt Schöps zu einer Ordnungsstrafe von 100 Mark verurtheilt ...

Der „Nat.-Ztg.“ zufolge findet der allgemeine deutsche Handwerkertag am 27. und 28. April in Berlin statt.

Telegramme der „Stolper Post“.

Hamburg, 12. April. (Wolff's Bureau.) Der Hamburger Correspondent meldet aus Friedrichsruh, daß das Befinden des Fürsten Bismarck sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert habe ...

Böln, 12. April. (Wolff's Bureau.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Ranea vom 10. d. Mts., daß die Blockhäuser in Kitamo unhaltbar geworden seien ...

Paris, 12. April. (Wolff's Bureau.) In Brousse ist ein Kirchengewölbe eingestürzt. Als Ursache gelten Regengüsse. 2 der Verwundeten sind gestorben.

Paris, 12. April. (Wolff's Bureau.) Wie aus Pera gemeldet wird, wurden griechische Banden von den Türken zurückgeschlagen.

Heraclion, 12 April. (Wolff's Bureau.) Es finden täglich Kämpfe ohne wesentliche Verluste statt.

Konstantinopel, 12. April. (Wolff's Bureau.) 2 griechische Segler mit 700 Mann Besatzung versuchten in Prevesa zu landen, wurden aber durch Feuer daran gehindert. Eins derselben wurde in Grund gebohrt, das andere gefangen genommen.

Konstantinopel, 12. April. (Wolff's Bureau.) Die Pforte hat Freitag Nacht ein Circular an die Vertreter im Auslande gerichtet, in welchem Griechenland als der angreifende Theil bezeichnet wird.

Table with 2 columns: Location and Price/Value. Includes entries for Stettin, Berlin, and various commodities like Spiritus, Weizen, Roggen, etc.

Table with 4 columns: Bank Name, Currency, and Exchange Rate. Includes entries for Preuß. Centr.-Bod., Kom. Hypoth.-Bank, Reichsbank, etc.

Zinsfuß der Reichsbank. Wechsel 3/2, Lomb. 4/2 resp. 4 1/2.

Am 13 April. Sonnenaufgang: 4 Uhr 56 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 50 Min.

Eisenbahnfahrplan.

Table with 2 columns: Abfahrt von Stolp and Ankunft in Stolp. Lists train routes and times to Berlin, Danzig, and other locations.

Standesamt.

Woche vom 5. bis 11. April 1897. Geburten.

1 Sohn: Schuhmachermeister Franz Wendt, Maurer Gustav Kurzahn, Arbeiter Friedrich Golchert, Bierfahrer Emil Schulz, Arbeiter Gustav Volkmann, Hausdiener Friedrich Lemm, Maschinist Ernst Neumann.

1 Tochter: Tischlermeister August Hoffmann, Wagenlatirer Gustav Blüdnorn, 3 uneheliche Töchter.

Arbeiter Reinhold Went und Wilhelmine Kopp, hier. Schuhmacher August Harbr., Berlin und Anna Fischle, hier. Kaufmann Albert Hoje, Frankfurt a. M. und Elisabeth Frölich, hier.

Todesfälle. Schmiedemeister Richard Groth und Anna Vorbahn, hier. Schneider Richard Halspaz und Rosalie Dahlke, hier. Arbeiter Paul Wegner und Johanna Rosz, hier. Schlosser Heinrich Böcher und Margarethe Schlücker, hier. Arbeiter Friedrich Waghfig und Antonie Görs, hier. Arbeiter Wilhelm Wittenberg und Wilhelmine Popp, hier. Maurer Wilhelm Klitz, Lübzow und Martha Sattler, hier. Königl. Eisenb.-Betr.-Secr. und Leutnant a. D. Emil Sprandel und Elisabeth Siebe, hier. Schornsteinfeger Heinrich Ude und Abeline Luz, hier. Schlosser Emil Wille und Amanda Boge, hier.

Sterbefälle. Schuhmacher Gustav Bibel Ehefrau Henriette geb. Rosin, 65 Jahre alt, Herzschlag. Berw. Arbeiter Müller, Johanna geb. Hingst, 83 Jahre alt, Lungentarrh. Postkaffner a. D. Prezel Tochter Anna, 3 Jahre alt, engl. Krankheit. Berw. Seefahrer Grünitz Christine geb. Liebert, 73 Jahre alt, Lungenlähmung. Berw. Arbeiter Kefem Johanna geb. Kettke, 38 Jahre alt, Lungentuberculose. Berw. Administrator Horn Mathilde geb. Jarnte, 76 Jahre alt, Lungenentzündung. Invalide Friedrich Krizius, Tochter Charlotte, 6 Monate alt, Krämpfe, Dachdecker Leo Halspaz, 53 Jahre alt, Magenkrebs. Pnsf. Lehrer Johann Mann, 76 Jahre alt, Lungenlähmung infolge Chron. Lungentarrh. Bw. Wöttchermeister Tezloff Luise geb. Keitke, 83 Jahre alt, Altersschwäche. Schuhmacher Paul-Risch Tochter Helene, 1 Jahr alt, Zahnen. 1 unehel. Sohn, 1 Jahr alt, Krämpfe. 1 unehel. Sohn, 4 Jahre alt, Ertrunken.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr werde ich in Stolp in d. e. Versammlungsort Köhns Hôtel:

1 mahagoni Vertikow, 1 Sopha mit grauem Bezug, 1 sichtenen Schreibtisch, ein Pferd, 1 Aderwagen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Fischler, Gerichtsvollzieher, Hospitalstraße 16.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Dienstag, den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr ordentliche Generalversammlung in den alten Restaurationsräumen des Klein'schen Hôtel.

Tagesordnung: Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres. Jahresbericht des Kassensührers. Erziehung für den Vorstand. Anträge von Mitgliedern.

Der Vorstand. Frelbank. Dienstag Nachm. 3 Uhr Verkauf von minderwerthigen Kalbfleisch a Wfd. 20 a (ca 300 Pfd.). Die Schlachthof-Verwaltung.

Familien-Nachrichten.
 Geboren: Herrn Otto Holz (Kü-
 gewalts) ein Sohn.
 Geboren: Herr Postvorsteher a.
 D. Friedrich Heppner (Fiddichow).
 Herrn Pastor v. Lüthmann (Kohr)
 Sohn Joachim-Wilhelm

Bekanntmachung.
 In der Zeit vom 1. Januar
 bis Ende December 1896 außer-
 halb des hiesigen Ortes geboren
 und zur Zeit hier anwesenden
 Kinder sind behufs Aufnahme in die
 Impfliste von den Eltern, Pflegern
 und Vormündern derselben bis zum
 1. Mai d. J. im Polizei-Bureau
 — Zimmer Nr. 8 I Etage — unter
 Vorlegung der Geburtsurkunde bei
 Vermeidung einer Geldstrafe bis zu
 15 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen
 anzumelden.
 Stolp, den 6. April 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 Wir machen hier durch be-
 kannt, daß der **Gaßpreis** vom
 1. April d. J. ab ermäßigt
 wird.

Leuchtgas kostet per
 Cbm 16 Pf.,
Koch-, Heiz- u. Motor-
Gas per Cbm. 12 Pf.
 Gleichzeitg zeigen wir hiernit die
 Eröffnung unseres neu einge-
 richteten **Wasserlagers** an und
 laden zu dessen Besuch ergebenst ein.
 Wir haben von jetzt ab stets **Gas-**
befehltsgegenstände aller Art als:
Kronleuchten, Doppelarme,
Lyren, Ampeln sowie **Koch-**
und Heizapparate vorrätzig.
 Vollständige **Gasherde, Kocher,**
Servplatten, Koch- und Back-
apparate, Platten, Gas-, Bade
und Heizapparate können —
 durch Leitungsanschluß in Thätigkeit
 gesetzt — gezeigt werden.
 Zu weiterer Auskunft und zur An-
 fertigung von Kostenaufschlägen sind
 wir gern bereit.

Städtische Gasanstalt.

Progymnasium
 zu
Schlawe.

Das neue Schuljahr beginnt Dienst-
 tag, den 27. April, 8 Uhr Morgens.
 Die Anmeldung neuer Schüler für
 die Vorklassen erbittet ich Montag,
 den 26. April 8—9 Uhr, die Auf-
 nahmeprüfungen für die Gymnasial-
 klassen (mit Nebentafeln in Englisch
 und kaufmännischem Rechnen statt
 des Griechischen in den Tertien und
 Secunda) finden Montag, den 26.
 April, 9—1 Uhr Vormittags statt.
 Nicht überfüllte Klassen, sorgsame
 Ueberwachung jedes einzelnen Schü-
 lers. Geeignete Pensionen nachzu-
 weisen sowie jede gewünschte Auskunft
 zu erteilen, bin ich stets gern bereit.
M. Krösing,
 Director.

Haus- und
Grundbesitzer-Verein.
 Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr in
 Klein Hôtel

Hauptversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Neuwahl des Vorstandes.
 4. Anträge aus der Versamm-
 lung.
 Vollzähliges Erscheinen der Mit-
 glieder dringend erwünscht.
 Der Vorstand.

Die Deutsche
COGNAC
Compagnie



Löwenwarter & Co.
 (Commandit-Gesellschaft)
 zu Köln a. Rhein.
 Lieferant zahlreicher Apotheken
 sowie staatlicher und städtischer
 Krankenanstalten, öffentl.

COGNAC
 Von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

zu M. 2.50 pr. Fl.
 * * * * * 3.50 * * * Die Analyse des
 * * * * * 4.00 * * * verzeild Chemikars
 * * * * * 4.50 * * * lautet: Der
 Cognac ist ächtlich zusammengesetzt wie die meisten
 französischen Cognacs und ist derselbe vom chemi-
 schen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
 Versand zu Originalpreisen in 1/2 und
 1/3 Liter-Flaschen in Stolp bei
 Herren **A. Lemme & Co.**

Dr. Thompson's
Seifenpulver



TRADE MARK SCHUTZ-MARKE
 SEIFEN-PULVER

ist das beste und im Gebrauch
 billigste u. bequemste
Waschmittel
der Welt.

Man achte genau auf den Namen
 „Dr. Thompson“
 und die Schutzmarke „Schwan“.
 Niederlagen in Stolp: Gustav
 Aht Neßl, A. J. Birr, A. P. Hil-
 lebrandt, R. Hundtesser, Fedor
 John, A. Keschall, A. Lemme
 & Co., E. A. Nirtardt, A. Nikrant,
 Hans Raddatz (Germania-Drogerie),
 Louis Raddatz, Aug. Ruffmann,
 Jul. Schweitzer, O. Tillack, Alb.
 Treichel, Emil Wagner, H. Weiss.

Verein Creditreform
 (zu Schutze gegen schädliches Creditgeben)
 Für unsere Mitglieder sind Anknunfts-
 zettel à 80 Pfg. und Antragsformulare zum
 Mahnverfahren im Bureau Wollweberstraße
 No. 5 zu haben.

Färberei
 und
chem. Waschanstalt
 für Damen- und Herrengarderobe.
W. Berkahn,
 Langestraße 42.

Broschüre gratis und franco über
Nervenleiden, Schwächezustände,
Kopf- und Rückenbeschwerden,
 Schnelle, sichere u. dauernde Heilung
 von Haut- und Frauenkrankheiten,
 Wunden, Geschwüren, Bleichsucht mit
 Nervenleiden verbundenen Magenleiden,
 Rheuma u. s. w. nach langjähriger be-
 währter Methode ohne Berufsstörung.
 Auswärts brieflich unauffällig.
 Prof. Dr. Geller, Spezialarzt.
 Wien I, Wollzeile 15

Medicinal-
Ungarwein
 per 1/2 Str.-Flasche M. 0.95 ohne
 Glas offert
A. P. Hillebrand,
 Blücherplatz 1.

Wer
 noch nach dem Weihnachtsfeste
 einem jungen Mädchen eine Freude
 machen will, der kaufe den
Katechismus für das
Haus- und Stubenmädchen.

Es gibt kein nützlicheres Buch,
 nicht allein nützlich für alle Dienst-
 mädchen, sondern auch für Solche, w.
 das Dienen in e. fremden Hause nicht
 nöthig haben. Zum Weihnachtsfeste
 sind mehr als 10000 junge Mädch.
 dam. errent worden. Das Buch ent-
 hält in Frag. u. Antw. Alles, was
 e. bess. jung. Mädchen könn. u. wiss.
 muß, es lehrt darans: **Serviren u.**
Tischdecken, Ausbund u. Pöflichkeit,
Großreinemachen, tägliche
Reinigung, die Behandlung der
Wäsche, Glanzplätten, etw. v.
Kochen u. Der Preis des Buches
 ist trotz des reichhalt. Inh. nur 65
 Pf. — Gegen Eins. d. klein. Betrag
 d. Briefm. erf. Zusend. sof. franco v.
 d. Verfasserin **Frau Erna Grau-**
enthorst, Vorsteherin d. Fröbel-
 Oberstufen-Vereins, Berlin W., Wil-
 helmstr. 10 — Ihre Missethat
 die Kaiserin hat d. Verfasserin
 durch ein huldvolles Dankschrei-
 ben ihre Anerkennung gezollt.

Formulare zu
Lehrverträgen
 sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei
 Stolp I. Form.

Die Convertirung der 4%
Reichsanleihe besorgt spesen-
frei.
Hermann Küster,
Bankgeschäft.

Man lese mit Aufmerksamkeit.
30-jähriger, enormer Erfolg. Fürstliche
 Personen, hohe Militair- u. Civilbeamte, Professoren,
 Aerzte, Apotheker, Prediger, Lehrer, Handwerker,
 Berühmtheiten der Oper, des Schauspiels und der Feder haben in
 unzähligen, selbst sonst harmädigen Fällen die großartigen Heilerfolge
 des echten rheinischen
Tranben-Brust-Honigs
 bei Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung,
 Brust- u. Lungenleiden, Bluthusten, Keuch- u. Stichtusten
 (der Kinder) anerkannt und bestätigt. Man lese die 48 Seiten
 umfassende Brochüre „Die Leiden und Beschwerden der Athmungs-
 organe“ (gratis in allen Depots des rheinischen Tranbenbrusthonigs
 zu haben), welche auch Bestandtheile, Gewichtsverhältnisse und Berei-
 tungsweise enthält und woraus hervorgeht, daß es sich hier nicht um
 eines der vielen ausgebotenen, schädlichen Arznei- u. Geheimmittel handelt,
 sondern um ein rein diätetisches, niemals nachtheilig wirkendes, dabei
 köstliches und billiges Haus-, Genuss-, Nähr- und Kräftigungsmittel.
 Der Rhein. Tranben-Brust-Honig ist echt u. unter Garantie zu haben in
 Flaschen à 1, 1 1/2, und 3 M. in Stolp **A. Lemme & Co.,** in
 Schiawen bei **Carl Lehrke.**

Medicinal-Weine
 in Fässern, Flaschen, waach- und glasweise.
 Zu 1/2 Strfl. à 60, 80, 100, 120, 150 u. 200 Pfg.
 Selbst der billigste Medicinal-Wein, in Fl. 60 Pfg., ist
 von dem gerichtlich vereidigten Chemiker **Dr. Ernst Moritz**
Arndt in Stettin, untersucht und als reiner Medicinalwein
 bezeichnet.
 Zu der Analyse, betreffend meinen echten **Tokay** Wein,
 bemerkt Dr. Arndt: „Solch' guten Tokayer habe ich lange nicht
 gehabt.“ Der Preis von 2 M. pro Flasche hierfür ist äußerst
 niedrig. Die genannten Resultate der Untersuchung meiner Weine
 liegen in meinem Verkaufskatal. Paradiesstraße 2, zu Jedermanns
 gefälligen Einsicht aus.
Franz Hackbarth,
 Special-Weinhandlung.
 Werktäglich Abends 8 Uhr, Sonntags gänzlich geschlossen.

Rheumatismus.
 Seit einigen Jahren plagte mich ein chronische Rheumatismus mit
 heftigen Schmerzen in dem Maße, daß ich zeitweise wochenlang bettlägerig
 und arbeitsunfähig war. Von diesem schmerzhaften Leiden hat mich die
Privatvolklinik in Glarus durch briefliche Behandlung befreit, sodas
 ich mich jetzt ganz wohl befinde. Mit Freuden und aus Dankbarkeit stelle
 ich dieses Zeugnis aus, ich bin auch gerne bereit, auf Anfragen hin weitere
 Auskunft zu erteilen. Schweindorf, D. A. Neresheim (Württemberg) den
 25. October 1896, Johannes Scherer, Gemeinderath. — Die Unterrichts-
 befristigt, Schweindorf, den 25. October 1896, Schuttheilnam: Schwarz.
 — Adresse: **Privatvolklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).**

Thüringer Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei.
 Etablissem. 1. Ranges **Reinlichst sonbere, anerkannt**
vorzögl. Ausführung. Hochmoderne Farben. — Prompte
 Lieferung. **Annahmestelle, Carl Hering Neßl.**
 Muster und Vermittelung bei
Meta Schmalz, Stolp

Alles ist entzückt
 über die Gediegenheit und Schönheit
 m. **Concert-Zug-Harmonika**
„Clara“, prächtig, orgelart. Ton 10
 Tasten, 2 h. i. Ia. Doppelbala. m.
 f. Balabalter. Oberbalg u. Mel-
 schuh Eden, mahag. polirt. Verdeckt
 mit feinst. Metallanlagen 2 Regist.,
 2 Chöre (Tremolo) 4 Stimmen.
 Schule gratis. Preis nur **M. 5.75**
 incl. Verp. gegen Nachn.
Rich. Kox Musikwerke,
Dautsburg.

Jeden Montag, Dienstag und
 Donnerstag sind
gute ostpreussische
Futter für Schweine
 auf unserem Mehlhof, Hospital-
 str. 16, recht billig zu haben.
Gebrüder Homburg,

Die Eisen und Metall-
Handlung
A. Goldstein
 Hospitalstr. 29/30
 empfiehlt zu billigsten Preisen:
Eisenbahnschienen,
 in allen Längen,
I Träger I
 in allen Profilen und Längen,
 Unterlagsplatten in allen Größen,
Gusseiserne Säulen,
Feldbahnschienen neu u. gebraucht,
Feldbahngleise,
 auf Stahlwellen montirt,
Ripploswies,
 ferner einen großen Posten **schwiede**
eiserne Bleche u. Platten für
 Schwiede und Schlosser in allen
 Stärken
Kräftiges
Doppelbier
 per Liter 10 Pfg.
 bei **A. P. Hillebrand, Brauerei**
Blücherplatz.

Heute
Kircheneoncert!

Hafermehl lose pro Pfd. 30 Pf.
 Gerstenmehl " " 25 "
 Anord's Hafermehl " " 60 "
 Mondamin pro Pfd. 40 "
 Anord's Weiz-Coffee
 Coffee's, gebrannt p. Pfd. 40 "
 1,20—18,00 M.
 la Bratenischmalz p. Pfd. 45 "
 Preiselbeeren " " 45 "
 empfiehlt
Julius Meinke,
 Paradiesstraße Nr. 24.
 Auf ca. 1000 Gr.

Butterkartoffeln,
 lieferbar Mai/Juni cr., franco We-
 ter-i, nimmt Offerten entgegen
Molkerei - Genossenschaft
Sto p i Pom.
 Einget. Gen. m. b. G. Stolp.

Wöchentlich zwei Mal
frischgeröstete
Dampf-Coffee's
 offerirt unter Garantie reinen und
 kräftigen Geschmacks
 per Pfd. M. 1.00 bis M. 2.00
A. P. Hillebrandt,
 10 Blücherplatz 10.

Zum Anfbühen!
Zum Schönfärben!
sämmtliche Farben
 in allen Nuancen.
Julius Meinke,
 Paradiesstraße Nr. 24.
 W. Herber-Kaufmann haben Markt!

Hundeasyl
 (Schlachthof)
 Junger brauner Fiedel.
Präsidentenstraße 32.
Gift gelegt.

Tücht. Schneidergehilfen
 und 1 Lehrling
 von sofort gesucht.
H. Polke, Schneidermeister,
 Goldstraße 3.

Ein ordentliches
Mädchen
 für Hausarbeit sucht
Julius Meinke, Paradiesstr. 24.

Zur Berichterstattung über
öffentliche Versammlungen
 suchen wir einen gewandten
Mitarbeiter. Meldungen
Vormittags zwischen 10 und
12 Uhr erbeten.
Redaction d. Stolper Post.

Das Haus Langestr. 29
 ist ertheilungshalber billig
 zu verkaufen Näh. Friedrich-
 straße 26, 2 Tr.

Stolper Marktpreise
 vom 7. April 1897.

| | | pr. 100 kg. | |
|--------------------------|--|-------------|-------|
| Weizen, gut | | | |
| " mittel | | | |
| " gering | | 11.80 | 11.40 |
| Roggen, gut | | 11.60 | 11.40 |
| " mittel | | 11.40 | 11.30 |
| " gering | | 14.00 | 13.80 |
| Gerste, gut | | 13.60 | 13.80 |
| " mittel | | 13.20 | 13.40 |
| " gering | | 13.00 | 13.20 |
| Hafer, gut | | 12.80 | 13.00 |
| " mittel | | 12.60 | 12.80 |
| " gering | | 17.00 | 16.00 |
| Erbsen, gelbe zum Kochen | | 60.00 | 60.00 |
| Speisebohnen, weiße | | 60.00 | 60.00 |
| Linzen, | | 8.00 | 8.00 |
| Kartoffeln, | | 6.00 | 6.00 |
| Nichtstroh, | | 5.50 | 5.50 |
| Krautstroh, | | 7.00 | 7.00 |
| Heu, | | | |
| | | pr. 1 kg. | |
| Rindfleisch v. d. Seele, | | 1.20 | 1.00 |
| Bauchfleisch, | | 1.10 | 1.00 |
| Schweinefleisch, | | 1.20 | 1.00 |
| Kalbsteisch, | | 1.10 | 1.00 |
| Hammelfleisch, | | 1.50 | 1.40 |
| Schaf, geräuch. | | 2.00 | 1.80 |
| Gebauer, | | 2.10 | 1.80 |
| Eier, | | | |

Die zu einer...

Foulard Seide 95 Pfg. bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg Seide** von 60 Pf bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — **Durchschnittl. Lager:** ca. 2 Millionen Meter **Seidenfabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.**

Marktberichte.

Gezahlte Getreidepreise in Pommern.
Am 8. April wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

| Bezirk | Roggen | Weizen | Gerste | Hafer |
|-----------|---------|---------|---------|---------|
| Stolp | 118 | 156 | 120 | 130 |
| Neufettin | 100-120 | 153 | 128-132 | 120 |
| Kolberg | | 150 | | 120 |
| Staugard | 110-117 | 152-160 | | 120-126 |
| Stettin | 109-114 | 150-155 | 126 | 124-130 |
| Anklam | 110-112 | 150-152 | 125-130 | 125-128 |
| Stralsund | 110-114 | 150-155 | 120-123 | 120-125 |

Getreidepreisnotizungsstelle der Landwirtschaftskammer f. d. Pr. Pommern.

Berliner Viehmarkt.

(Telegramm der „Stolper Post“.)
Berlin, 10. April 1897. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 5333 Kinder, 10500 Schweine, 1865 Kälber, 13376 Hammel. — Der Kindermarkt verlief langsam und wurde nicht geräumt. Man zahlte für 1. Waare 54—57 M., 2. 47—53 M., 3. 40—45 M., 4. 33—38 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und wurde nicht geräumt. Man zahlte für 1. Waare 48 M., 2. 46—47 M., 3. 43 bis 45 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Baconier — Markt. — Der Kälbermarkt verlief ruhig. 1. Waare brachte 56—60 Pfg., 2. 51—55 Pfg., 3. 45—48 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief ruhig und

wurde nicht geräumt. Man zahlte für 1. Waare 46—48 (Lämmer 50), 2. 40—44 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. Holsteiner —

Wetterberichte.

Stettin, 9. April. Wetter: Schön. Barometer 770 Mm. Thermometer + 9°. Wind: Ost.
Nichtamtlich:
Spiritus per 10000 Liter pCt. loco ohne Faß 70er 37,40 M. bez. Termine ohne Handel.
Notierungen nach Privat-Ermittelungen:
Weizen loco 152 M. bez.
Roggen loco 110 M. bez.
Hafer loco 123 128 M. bez.
Rübsöl per 100 Kilo excl. Faßer flüssiges 54,00 M. Br., April
Mai incl. Faßer 54,50 M. nom.
Petroleum loco 9,80 M. versteuert.
Berlin, 9. April. Producentenmarkt. Privat-Ermittelungen:
Weizen ermattet, loco 164,00 M. bez., per Mai 154,25 M. bez., per Juli 155,25 M. bez.
Roggen still, ruhig loco 114,00 M. nom., per Mai 116,25 M. bez., per Juli 117,25 M. bez.
Hafer still loco 124—148 M. bez., per Mai 127,00 M. bez.
Rübsöl ruhig, loco mit Faß 64,50 M. bez., loco ohne Faß 53,40 M. bez., Mai 54,50 M. bez.
Spiritus ruhig loco 70er 39,00 M. bez., loco 50er — M. bez., Mai 43,70 M. bez., Juli — M. bez., September 44,20 M. bez.
Mais ruhig loco 83—87 M. bez., Mai 81,75 M. bez., Juli — M. bezahlt.
Petroleum still loco 20,30 M. bez.

Berliner Handelsbörse vom 9. April

| | | | | |
|----------------------|-----------|----------------------------------------|-------|-----------|
| Preuß. Centr.-Bod. | 169,00 B. | Pomm. Pfandbriefe | 3 1/2 | 100,50 B. |
| B. u. Hypoth.-Bank | 151,75 B. | „ | 3 | 93,50 B. |
| Reichsbank | 161,90 B. | Ostpreussische „ | 3 1/2 | 100,20 B. |
| Disc.-Comand. | 196,50 B. | Pomm. Hypothetbr. | — | — |
| Deutsche Bank | 190,25 B. | „ 3. 4. (rg. neue) | 4 | — |
| Dtsch. Reichsanstalt | 103,90 B. | „ 5. 6. (rg. neue) | 4 | 101,70 B. |
| do. | 103,80 B. | Stettiner Nat.-Hypoth.-Erb.-Gesellsch. | 4 1/2 | 106,75 B. |
| do. | 98,00 B. | „ (rg. 110) | 4 | 100,20 B. |
| do. | 103,90 B. | „ (rg. 100) | 4 | 103,80 B. |
| Consolidirte Anleihe | 98,10 B. | Ungar. Goldrente | 4 | 104,50 B. |
| „ | 100,25 B. | „ | 4 | — |
| Staats-Schuldsc. | 100,25 B. | „ | 4 | — |

Rückfuß der Reichsbank.

| | | | |
|-----------------------|----------|-------------------------|-----------|
| Beckel 3 1/2 | 20,37 B. | Imperial per 500 Gr. f. | — |
| Souveräigns per Stück | 16,27 B. | Englische Banknoten | 20,37 B. |
| 20 Franks-Stück | — | Französische Banknoten | 81,15 B. |
| Dollars per Stück | — | Österreich. Banknoten | 176,50 B. |
| Imperial per Stück | — | Russische Noten 100 R. | 216,50 B. |

Am 11. April.

Sonnenaufgang: 5 Uhr 1 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 46 Min.

Stolper Wetterbericht.

| 10. April. | Luft-Temperatur | | | Wind- | |
|------------|-----------------|--------|--------|--------|-------|
| | 8 Uhr | 10 Uhr | 12 Uhr | 10 Uhr | 2 Uhr |
| | +3 | +5 | +5 | N.D. | N.D. |

| 10. April. | Barometerstand in mm. | | |
|------------|-----------------------|--------|--------|
| | 8 Uhr | 10 Uhr | 12 Uhr |
| | 767 | 768 | 769 |

Eisenbahnfahrplan.

| Abfahrt von Stolp: | Ankunft in Stolp: |
|--------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| Nach Berlin: 4,28 Morg., 10,42 Borm., 4,07 Nachm. | Von Berlin: 9,32 Borm., 3,47 Nachm., 12,0 Nachts |
| „ Bittow: 5,15 Morg., 8,13 Borm., 5,35 Nachm. | „ Bittow: 9,42 Borm., 3,48 Nachm., 6,53 Abds. |
| „ Danzig: 5,45 Morg., 11,59 Borm., 3,55 Nachm., 7,0 Abds. | „ Danzig: 8,8 Borm., 10,37 Borm., 3,58 Nachm., 9,55 Abds. |
| „ Lauenburg: 12,5 Nachts | „ Witttrin: 9,12 Borm., 3,0 Nachm. (Berkehrt nur im Bedarfsfalle), 8 Abds. |
| „ Witttrin: 6 Morg., 12 Mittags (verkehrt nur im Bedarfsfalle), 5 Nachm. | „ Neufettin: 9,42 Borm., 3,48 Nachm., 6,53 Nachm. |
| „ Neufettin: 5,15 Morg., 8,13 Borm., 5,35 Nachm. | „ Rath's-Dammig: 9,12 Borm., 3,0 Nachm., 8 Abds. |
| „ Rath's-Dammig: 6 Morg., 12 Mittags, 5 Nachm. | „ Schlawa: 9,24 Abds. |
| „ Rummelsburg 2 Nachm. | „ Stettin: 11,52 Mittags, 12,58 Nachm. |
| „ Schlawa: 7,28 Borm. | „ Stolpmünde: 8,3 Borm., 7,16 Mittags, 8,12 Nachm., 8 Abds. |
| „ Stettin: 6,24 Nachm. | |
| „ Stolpmünde: 5,21 Morg., 9,47 Borm., 1,55 Mittags, 4,6 Nachm. | |

Postenfahrplan.

| Abfahrt von Stolp: | Ankunft in Stolp: |
|--------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| Nach Bittow: 12,30 Nachts | Von Bittow: 3,15 Morg. |
| „ Gumbin: 11,30 Borm. (Fahr. Landbriefträgerpost.) | „ Gumbin 3 Nachm. (Fahr. Landbriefträgerpost.) |
| „ Schmolzin: 4,15 Nachm. | „ Schmolzin: 9,30 Borm. |
| „ Wobesche: 4,35 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.) | „ Wobesche: 7,25 Abds. (Fahrende Landbriefträgerpost.) |
| „ Quadenburg: 4,50 Morg. (Fahr. Landbriefträgerpost.) | „ Quadenburg: 2,45 Nachm. (Fahr. Landbriefträgerpost.) |

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Rathsberrn Hoerich (Greifswald) eine Tochter. Herrn Dr. Dreßling (Danzig) ein Sohn.
Gestorben: Herr Tischlermeister Eduard Fried. (St. Lin). Herr Reversmister Carl Riebert (Kolberg). Herr Maler Helmuth Klemm (Kolberg). Herr Ritter Ferdinand Steffen (Schibe bein).

Bekanntmachung.

An Stelle des jetzigen Nachwächters Karl Warmbier ist der Zimmergeselle Reinhold Groth, daselbst Geersstraße Nr. 22 zum Vertrauensmann für den VI. Bezirk der dortigen Stadt bestellt. Wir bitten, dafür Sorge zu tragen, daß diese Veränderung durch Anschlag pp. zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.
Stolp, den 8. April 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Laufe des letzten Vierteljahres sind 1 Person Altersrente im Betrage von 135,00 M. und 21 Personen Invalidenrente im Betrage von zusammen 2632,54 M. von der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt Pommern zu Stettin bewilligt worden.
Stolp, den 6. April 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Schutttablade-Stelle in der Holzstraße (Ww. Bittow) wird hiermit aufgehoben. Das fernere Abladen von Schutt daselbst muß bestraft werden. Eine neue Schutttablade-Stelle wird hofar in der Rüsterstraße (Einfahrt von der Hospitalstraße) errichtet. Den Anweisungen des daselbst postirten händischen Arbeiters ist unbedingt Folge zu leisten.
Stolp, den 7. April 1897.
Die Polizei-Verwaltung.

Freibank.

Montag Nachmittag 3 Uhr Vert. von minderwerthigem Kalbfleisch a Pfd. 35 und 30 Z.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Ortsver-in der Schnelder und Berufsgenossen
Montag, d. 12 d. Mts., Abends 8 Uhr

Versammlung.

Um rege Theilnehmung erincht
Der Vorstand.
Freiwillige Feuerwehr.



Montag, den 12 April cr., Abends 8 Uhr treten die Jüge am Spritzenhanse zur Uebung an.
Ausgabe der neuen Signalförner.
Das Commando.

Stadtverordneten-Versammlung.

am Mittwoch, den 14 April cr., Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Einführung der Herren Nietardt und Nitzsehke.
2. Einrichtung einer Hochdruckwasserleitung und Aufnahme einer Anleihe im Höchstbetrage von 580.000 Mark — Referent: Herr Stadtv. Ottow. (3121).
3. Revision der Stadt-Haupt-Kasse. (3236).
4. Bewilligung von 900 M. außerordentlich zur vorläufigen Einrichtung einer Klasse der Mädchen-Mittelschule. (2726).
5. Gebührenordnung für das Einwohner-Meldeamt. (3280).
6. Bewilligung von 240 M. außerordentlich für eine Hilfskraft im Einwohner-Meldeamt. (3089).
7. Festsetzung der Fluchtlinie auf Blatt 26, 39, 37, 39 und 64 des Bebauungsplanes. — Referent: Herr Stadtv. Mühlert. (2682, 2684, 2683, 2982, 3410).
8. Petition betr. Erstattung von Strafenbaukosten. (Referent: Herr Stadtv. Mühlert).
9. Unentgeltliche Hergabe von Grund und Boden zum Bau eines Eisenbahngleises. Referent: Hr. Stadtv. Cassel. (2358).
10. Vertagung der Fluchtlinienfestsetzung in der Gr. Gartenstraße.
11. Chaußirung des Walkmühlweges. (3233).

Geheime Sitzung:

Niedererschlagung von Finjen.
Stolp, den 10. April 1897.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Runde,
Rechtsanwalt.

Höh. Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag 27. April vorm. 8 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen für die Grundklasse Montag 26. April vorm. 9 Uhr, für andere Klassen, wozu vorherige Anmeldung erbeten wird, 10 Uhr in meinem Amtszimmer. Vorzulegen sind Taufschein, Impfschein, ev. Abgangszeugniß.
Spiecker, Direktor.

Kapitalien

für städt. Grundst. v. 4 1/2 Zins. an „ ländl. „ 3 1/2 „ „ „
Höf. Hypothekredit-Institut
Nilliale Stolp i. Pom. Friedrichstr. 14.
Anfrag. 20 Pf. Rückporto beigf.

Medicinal-

Ungarwein
per 1/2 Str.-Flasche M. 0,95 ohne Glas offerirt
A. P. Hillebrand,
Blücherplatz 10.

Die Beisezung Sr. Excellenz des Staatssecretairs
Dr. von Stephan
findet morgen
Sonntag, den 11. d. Mts., Mittags 1 Uhr
statt. Wir ersuchen hierdurch sowohl die Mitglieder unserer Corporation als auch unseren gesammten Handelsstand, zu Ehren des um unsere Interessen so hochverdienten, verewigten Eh-enbürgers unserer Stadt an diesem Tage halbmaßt zu flaggen.
Stolp, den 10. April 1897.
Das Vorsteheramt
der Kaufmannschaft.
B. Kauffmann. W. Meyer. E. Puttkammer.

Offertre zur **Saat**
Sommerweizen,
Sommerroggen,
kleine Gerste,
Hafer.
M. Frank.

Beste, feine, weiche
Wettwurf
aus reinem Schweinefleisch
mit und ohne Zwiebeln
à Pfund 75 Pfg.
empfehl't
A. Siedo.

A. L. Mohr'sche
88. Margarine
im Geschmack u. Nährwerth
gleich guter Butter
empfehl't als
das Allerfeinste
per Pfund 70 Pfg.
C. G. Harder.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Preisbindung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.
A. L. Mohr'sche
88. Margarine
im Geschmack u. Nährwerth
gleich guter Butter
empfehl't als
das Allerfeinste
per Pfund 70 Pfg.
Fedor John.
Formulare zu
Lehrverträgen
sind vorräthig in
F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pomm.

Bei **Katarrh, Husten, Heise etc., Verschleimung, Hals u. Brustleiden, Nenschwichten, Sticheuten** etc. sei hiermit von Neuem auf die große, seit 30 Jahren als unübertroffen anerkannte Vorzüglichkeit des **rheinischen Trauben-Brust Honigs** von W. H. Zickenheimer in Mainz als Haus-, Genes- und Kraftmittel hingewiesen. Ausführliche Prospeete 3 dermann gratis. Per Flasche 1 1/2, u. 3 M in Stolp bei **A. Lemme & Co.** in Eylawe bei Carl Lehrke

A. L. Mohr'sche
88. Margarine
im Geschmack u. Nährwerth
gleich guter Butter
empfehl't als
das Allerfeinste
per Pfund 70 Pfg.
Robert Blaesing

Lucia-Accord-Zither!
von J. H. m. ohne Musikkenntniß sofort spielb. 6 Manuale, 25 Saiten, vollster schöner Ton, schwarz polirt u. feinste Verzierungen, mit sämmtl. Buchstaben u. 3 Notenbesten, zus. ca. 11,50 Stück enth. zus. nur M. 11,50 incl. Kiste gg. Nachn.
Richard Kox, Musikw.-Fuesburg a. Rh.

Kräftiges
Doppelbier
per Liter 10 Pfg.
bei **A. P. Hillebrand, Branzen-Blücherplatz.**

Plüß-Stauffer-Ritt
das Beste zum Ritten herb-oderm Gegenstände, à 30 u. 50 Pf. empfahl't
H. Faasmann Nachg.

Restaurations-
Geschäft
ist Veränderungshaber sofort zu verpachten.
Offerten erbeten unter M. 12 postlagernd Stargard i. Pom.
Das Haus Langestr. 29 ist erbtheilungshalber billig zu verkaufen. Näh. Frische Einmüthiger
Schlösser
wird gesuch't.
Städt. Gadauwall.